

# Der Volkswacht

Amtliche Tageszeitung der NSDAP, Gau Sachsen

Die in der Reichsdruckerei Dresden bestimmte Zeitung zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindeführer, der Amtsgerichte, der Oberprüfungsstellen in Dresden und Leipzig, der Finanzämter, der Hauptzollämter, der Zollabfertigungsstellen Dresden und Leipzig, der Reichsbauämter Dresden und Leipzig und der Reichsjustizstellen Dresden, Leipzig und Chemnitz

Nr. 210

Donnerstag, 31. Juli 1941

11. Jahrgang

## Eingekeesselte Sowjetpanzer vernichtet

### Erfolgreicher Vormarsch in der Ukraine - Cypern und Suezkanal erneut bombardiert

#### 33 britische Flugzeuge abgeschossen

Berlin, 30. Juli

Der britischen Luftwaffe wurden am heutigen Tage an zwei voneinander weit abliegenden Punkten schwere Verluste zugefügt. Britische Torpedobombardierflugzeuge, die unter starkem Jagdschutz von einem Flugzeugträger im Nordlichen Eismeer gestartet waren, versuchten in mehreren Wellen einen Hafen in Nordnorwegen anzugreifen. Dieser Vorstoß, der zeitlich mit dem Auftreten einiger Sowjetflugzeuge zusammenfiel, scheiterte vollständig. 23 Feindflugzeuge wurden in Luftkämpfen, zwei durch Flakartillerie, drei weitere durch Marineartillerie abgeschossen. Die Besatzungen von zwei eigenen Flugzeugen, die bei diesen Kämpfen verloren gingen, sind gerettet. Ein weiterer Versuch einiger britischer Kampfflugzeuge, in den heutigen Nachmittagsstunden in Norddeutschland einzuliegen, scheiterte ebenfalls. Ueber der Deutschen Bucht wurden fünf Feindflugzeuge ohne eigene Verluste im Luftkampf abgeschossen.

#### Adolf-Hitler-Schule Franken blieb Sieger

Sonthofen, 30. Juli

Die arbeits- und ereignisreichen sieben Tage der Leistungswoche der Adolf-Hitler-Schulen sind vorüber. Eine Feier im Burgsaal gab ihnen den Ausklang. Blumensträuße und Fahnen, Sang und Musik bildeten den Rahmen für die Verleihung des Wanderpreises der Schulen, das Eiserne Schwert, das während des verflochtenen Jahres im Besitz der Schule Dürrenheim gewesen war. Oberschulführer Klauke verkündete, daß als Sieger im Wettkampf die Schule Franken hervorgegangen sei. Mit Worten des Dantes und der Anerkennung ihrer Leistungen gab er den Scheidenden die besten Wünsche mit auf den Weg.

#### Gemeinsamer Kampf gegen den Weltfeind

Helsinki, 30. Juli

Zwischen dem Führer der Deutschen Studentenschaft, Dr. Scheel, und dem Vorsitzenden des Finnischen Studentenschafts, Professor Saari, fand ein Telegrammwechsel statt, in dem die Deutsche Studentenschaft ihrer Freude und Befriedigung über die Teilnahme der finnischen Hochschuljugend am Kampf gegen den Weltfeind Ausdruck gab. In der Erwiderung spricht Professor Saari ebenfalls die Überzeugung aus, daß die gemeinsamen Anstrengungen und Opfer die der Kultur Europas von außen drohende Gefahr abzuwehren und den Völkern eine glückliche Zukunft sichern werden.

#### 230 Tanks in zwei Tagen

Berlin, 30. Juli

Die Vernichtung der eingekesselten Sowjetverbände nordostwärts Smolensk schreitet weiter voran. An einer Stelle verloren die Bolschewiken 78, an einer anderen Stelle 60 Panzer, darunter 18 schwere. In zwei Tagen betragen die Verluste der Bolschewiken an einem nur kleinen Abschnitt dieser Kampffront 230 Panzerkampfwagen.

Das ist mehr als die Ausrüstung einer bolschewistischen Panzerdivision und mehr als die Hälfte einer Monatsproduktion der sowjetischen Panzerindustrie, wenn diese noch voll und planmäßig arbeiten könnte.

Alle von den politischen Kommissaren befohlenen Anstaltsversuche aus dem Riegel zu brechen mit blutigen Verlusten für die Bolschewiken zusammen und tragen weiter zur Schwächung ihrer Widerstandskraft bei.

Bei den Kämpfen um einen von deutschen Truppen gebildeten Brückenkopf an der Nordostfront wurden an einem Tage 390 bolschewistische Gefangene eingebracht. An der gleichen Stelle deckten aber über 2000 gefallene Bolschewiken das Kampfgebiet. Auch hier zwangen die jüdischen Kommissare die bolschewistischen Soldaten zur Fortsetzung des aussichtslosen Kampfes, indem sie ihnen einen qualvollen Tod in deutscher Gefangenschaft oder Erschießung bei Nachlassen ihres Widerstandes vor Augen stellten. Aus diesem Zwange

erklären sich die außerordentlich blutigen Verluste.

#### Ueber 10 000 Bolschewiken gefangen

Bei der Eroberung einer Stadt am oberen Dniepr, die von den bolschewistischen Truppen besonders hartnäckig verteidigt wurde, nahmen Verbände des deutschen Heeres mehr als 10 000 sowjetische Soldaten gefangen. 106 Geschütze, die die vollständige Artillerieausstattung von zwei bolschewistischen Divisionen darstellten, wurden erbeutet. Ferner fielen den deutschen Soldaten 88 Panzerabwehrgeschütze und Granatwerfer, 392 Maschinengewehre, 300 Personen- und Lastkraftwagen, 300 Fahrzeuge anderer Art, 750 Pferde und ein Flugzeug in die Hände.

Auch am 29. Juli setzten die deutsch-ungarischen und ungarischen Truppen ihren Vormarsch in der Ukraine erfolgreich fort. Am südlichen Bug schnitten die verbündeten Truppen härteren sowjetischen Abteilungen den Rückzug ab und vernichteten sie.

#### Harry Hopkins in Moskau

Berlin, 30. Juli

Der Londoner Nachrichtendienst meldete, daß Roosevelt's Sonderbeauftragter Harry Hopkins mit Offizieren der U.S.A.-Armee in Moskau eingetroffen ist.

## Neue Geheimbefehle in Luch gefunden

### Einzelheiten über Zusammenführung, Marschräume und Stoßrichtung der Sowjetarmeen

Berlin, 30. Juli

Nachdem schon Einzelheiten über die Zusammenführung, Marschräume und Stoßrichtung von sechs bolschewistischen Armeen gegen Ostpreußen und das nördliche Generalgouvernement aus gefundenen Dokumenten veröffentlicht werden konnten, liegt jetzt ein neues Beweismittel für die Angriffsabsichten der Sowjets vor. In Luch wurde ein weiterer verschlossener Tresor entdeckt. Neben Befehlen, Anweisungen und geheimen Schriftstücken aller Art, wurde auch der Kriegstafelennachweis der 15. Sowjetarmee aufgefunden. Gemäß vorliegender Order sollte diese Armee bis zum 17. Juli, morgens 8 Uhr, mit insgesamt 319 500 Mann in voller Kriegshärte zum Einsatz bereitstehen. Die Armee setzte sich aus dem XIII., X., II. und IV. Schützenkorps zusammen. Das XIII. Korps umfaßte zwei Divisionen mit 42 138 Mann,

und 9000 Pferden, 1207 Maschinengewehre, 344 Geschütze und 2500 Fahrzeuge. Die drei anderen Korps hatten je drei Divisionen und waren durch Artillerie-Regimenter, Panzerbrigaden und chemische Bataillone verstärkt. Die Reserve bestand aus 31 880 Mann. Außerdem war der Armee die 5. Jagdflieger- und die 7. Fernspionier-Division mit 516 Maschinen zugeteilt.

Diese gesamte bolschewistische Streitmacht, die für einen Einsatz in Mitteleuropa vorgesehen war, wurde durch das rechtzeitige Eingreifen der deutschen Wehrmacht völlig zerstreut und damit die Bevölkerung der Gebiete vor unendlicher Not bewahrt.

## Mißlungene feindliche Entfangsgriffe

### Stuka-Erfolge in Nordafrika - Bomben auf militärische Anlagen am Suezkanal

Aus dem Führerhauptquartier, 30. Juli  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Erneute Versuche des Gegners, seine ostwärts Smolensk eingeschlossenen Kräfte durch Entfangsgriffe zu befreien, wurden abgewiesen. Der Feind erlitt hierbei schwere Verluste. An den übrigen Teilen der Ostfront verlaufen die Operationen planmäßig.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkten Unterseeboote im Kampf gegen stark gesicherte britische Geleitzüge trotz heftiger Abwehr durch Zerstörer, Korvetten, Unterseebootstollen und Hilfskreuzer 19 Handelschiffe mit zusammen 116 500 BRT, sowie einen Zerstörer und eine Korvette.

Vor der schottischen Küste versenkte die Luftwaffe einen Frachter von 6000 BRT.

Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht mit gutem Erfolg Hafenanlagen von Great Harmouth sowie einen Flugplatz in Ostengland.

Vor der nordafrikanischen Küste versenkten deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge nördlich Tobruk einen großen Tanker und beschädigten ein Versorgungsschiff schwer. Weitere erfolgreiche Angriffe deutscher Kampfflugzeuge richteten sich gegen britische Barackenlager bei Maria Matruf. Am Suezkanal wurden in der Nacht zum 20. Juli militärische Anlagen bombardiert.

Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet fanden nicht statt.

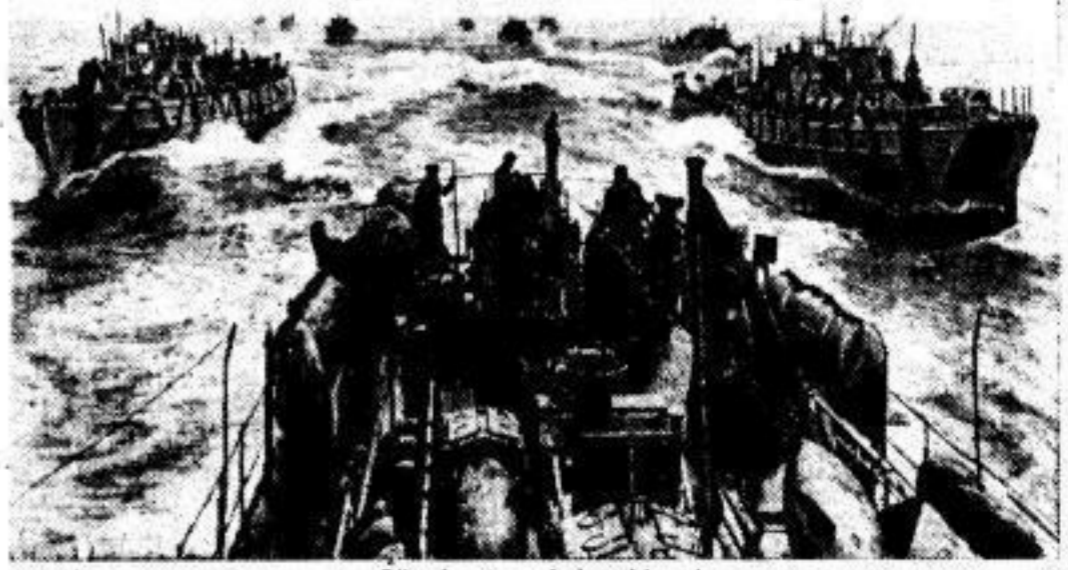
In der Atlantikschlacht haben sich die Unterseeboote unter Führung von Kapitänleutnant Mikkelburg, Kapitänleutnant Bauer und Oberleutnant zur See Schüler besonders ausgezeichnet.

#### Japanischer Seemannsgeist

In der kommenden großen Entscheidung, der Japan entgegengeht, werden vielleicht seine Söhne von neuem Gelegenheit haben, ihre besten nationalen Eigenschaften zu beweisen: Todesmut, glänzende Tapferkeit, Unflucht, Entschlußkraft, Willensstärke, Gemeinschaftsgeist. Alle Völker der Welt — auch die Japan feindlich gegenüberstehenden — erkennen ihm diese Tugenden, für den Erfolg eines schweren Krieges unentbehrlichen Charaktereigenschaften zu. Ohne sie würde es nicht möglich gewesen sein, 1904/05 den Krieg gegen Rußland zu gewinnen. Hier bewies der japanische Soldat in jeder Kriegshandlung, im kleinsten Gefecht wie in der größten Schlacht, daß ihm das Leben gar nichts, der Sieg alles gilt. Häufig hat im entscheidenden Augenblick gerade die Todesverachtung der japanischen Truppen die Waagschale des Sieges zu ihren Gunsten geneigt. Der überraschende Aufstieg, den ihr Seewesen seit 1888 genommen hat, beweist, daß der alte fähige Seemannsgeist in diesem Volke lebendig geblieben ist. Es ist eine der erstaunlichsten Tatsachen, daß trotz der Zerstörung aller überseeischen Verbindungen, trotz dem Verbot endlich, irgendein größeres Schiff zu bauen, die seemannische Weisheit der Japaner nicht gelitten hat.

Die äußere Erklärung liegt zum einen Teil in der reichen Entwicklung der Küsten, die in vielgliedrigen Buchten verlaufen — und zum anderen in dem Reichtum an Winden und Stürmen, denen das Inselbogenreich ohne Unterlaß ausgesetzt ist. Auf die See war der Blick des Japaners stets gerichtet, Landratten, die das Meer niemals zu Gesicht bekommen hätten, gibt es dort kaum. Zudem hat sich die Bevölkerungsdichtung vorwiegend in den Küstenlandschaften vollzogen. Vieles ist hier nur möglich gewesen, indem man den Reichtum der Küstengewässer nutzte.

Die japanischen Seeleute schrecken auch vor schwierigen Aufgaben nicht zurück. Auch in dem Geistesleben des japanischen Volkes ist — der Atem des Meeres zu hören. Die Verehrung der Meeresgötter in der besonders heiligen Schreininsel (Mitsushima) der Inlandsee, der nicht minder berühmte Wallfahrtsort der Schiffer unweit der Hafenstadt Takasaka, der zwischen Otsu und der alten Hafenstadt Sakai liegende uralte Tempel der drei Meeresgötter sind bereite Beispiele. Als schönste Landschaften gelten dem Japaner drei hoch gepriesene, die nämlich am Meere liegen: die Meerung Amanohashidate („Himmelbrücke“) bei Mizuho, die Insel Mitsushima in der Inlandsee und die



Räumboote auf dem Marsch PK. Schwarz, Presse-Hoffmann (M.)